Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 46 (2019)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5 Briefkasten

6 Schwerpunkt
Tausende Jugendlicher fordern eine konsequente Klimapolitik

11 Kultur
Schweizer Käse mag Hip-Hop

12 Gesellschaft
Die Stadt Genf rückt näher an ihren See

Premiere: Das Oberste Gericht annulliert eine Volksabstimmung

14 Politik
Klarer Fall: Die Schweiz verschärft ihr Waffenrecht

Dauerthema: Das Ringen um die Altersrenten ist nicht zu Ende

17 Literaturserie
Heinrich Anacker? Der Schweiz ist ihr «erfolgreichster» Lyriker peinlich

18 Politik / Wahlen 2019
Dem E-Voting bläst ein kühler Wind entgegen

Bei der Parteienfinanzierung herrscht wenig Transparenz

22 ASO-Informationen

26 news.admin.ch
Wissenswertes zu den nahenden Parlamentswahlen

28 Gesehen
Die monumentalen Bilder des Künstlers Franz Gertsch

30 Gelesen / Gehört

31 Herausgepickt / Nachrichten

Titelbild: Die jugendliche Klimaaktivistin Wirada Läderach während einer Kundgebung in Bern. Foto Danielle Liniger

Ornithologische Beobachtung

Ornithologe bin ich nicht. Aber ich mag Vögel. Am liebsten die frei fliegenden und nicht jene im Käfig. Einem Vogel bin ich kürzlich zum allerersten Mal begegnet, frühmorgens, in den bernischen Voralpen. Ein lauter, merkwürdig kullernder Klang beendete die Stille. Was war das? Auf einer nahen Anhöhe zeigte sich dann – ein stolzer Birkhahn, Lyrurus tetrix. Bläulich-schwarz glänzte sein Prachtsgefieder, weiss leuchteten die Schwanzfedern, rot der Kamm. Er beschallte den weiten Talkessel mit seinem Ruf. Dann flog er auf und davon. Für mich war es ein Glücksfall. Das Tier wird als potenziell gefährdete Art auf der Roten Liste geführt und ist auf der Nordseite der Schweizer Alpen so rar geworden, dass ich nicht damit rechnen durfte, seinen Weg zu kreuzen. Es ist nicht neu: Die Artenvielfalt ist auch in der Schweiz arg unter Druck.

Mit geschützten Tieren beschäftigte sich derzeit auch das schweizerische Parlament. Es will bisher streng geschützte Tierarten zum Abschuss freigeben. Noch wird über die Frage gestritten, ob Wolf und Biber neu ins Visier genommen werden dürfen – oder doch eher Wolf und Luchs. Vorgeschlagen wurde im Zuge der Debatten auch, den Schutz des Graureihers, des Gänsesägers und der unscheinbaren Waldschnepfe zu lockern. Auch unser Birkhuhn bereicherte den Disput. So wurde im Ständerat die Frage aufgeworfen, warum der Bund gefährdete Spezies – unter anderem eben das Birkhuhn – auf die Rote Liste setzt und dann gleichzeitig deren Dezimierung erlaubt.

Erst schützen, dann dezimieren: Das ist natürlich eine grobe Zuspitzung. Aber nicht nur: Je widersprüchlicher etablierte Politik erscheint, desto unverständlicher wirkt sie für Aussenstehende. Vielleicht trägt genau dies dazu bei, dass derzeit Schülerinnen und Schüler zu Tausenden auf die Strasse gehen. Sie fordern dort lautstark eine konsequente Klimapolitik, denn nur so lasse sich ein fataler Verlauf des Klimawandels abwenden. Der bisherigen Politik trauen sie offensichtlich wenig zu.

Ornithologisch betrachtet lässt sich sagen: An Streiktagen klingt es in den Innenstädten wie in einer lärmigen Voliere. Aber die alten Hasen im politischen Betrieb reagieren zunehmend auf das jugendliche Gezwitschere: Die meisten Schweizer Parteien sind angesichts der nahenden Wahlen im Begriff, sich selbst eine Grünfärbung zu verpassen. Grund genug für die «Schweizer Revue», genauer hinzuhören und der Frage nachzugehen: Wie ticken eigentlich die jungen Menschen, die da vorab marschieren (Seite 6)?

MARC LETTAU, CHEFREDAKTOR